

1 GELD VERDIENEN MIT DEINER MUSIK

Mit eigener Musik Geld verdienen, ohne ein Star zu sein

Bestimmt gehörst Du zu den optimistischen Menschen, die gerne von ihrer eigenen Musik leben wollen. Ich betone: von ihrer eigenen Musik. Songideen, die der eigenen Kreativität entspringen und mit Geschick produziert werden. Die Welt sollte sie dringend hören, denn sie haben es verdient.

Und Du hast es verdient, für deine großartigen Ideen die Anerkennung zu bekommen, die dir zusteht – und viel Geld auf deinem Konto.

Zwischen all dem Hype um scheinbar unabhängige Streaming-Stars, auf Musik übertragene Get-Rich-Modelle und Marketingpyramiden ist es verständlich, wenn sich unter Musikern eine gewisse Orientierungslosigkeit ausbreitet. „Ständig ist etwas anderes hip, ich weiß nicht, worauf ich mich einlassen soll“ war die häufigste Antwort im Rahmen einer Umfrage, die ich unter gut 800 Musikern gemacht habe.

Doch es gibt etwas, das nur wenige auf dem Schirm haben. Vielleicht, weil es eben nicht ins Schnell-Reich-Werden Schema passt. Es ist aber etwas, das nach Jahrzehnten noch funktioniert und unabhängigen Musikern Gelegenheit gibt, endlich mit ihrer eigenen Musik Geld zu verdienen. Und zwar richtig. Und mit praktisch jeder Musikrichtung. Ich spreche von so etwas wie dem Goldstandard der Musikbranche: Sync.

Umgangssprachlich bezeichnen wir Sync als „Musik für Filme, Fernsehen, Werbung und Computerspiele anbieten“. Und es bieten sich riesige Chancen für dich. Bei Sync ist es völlig egal, wie berühmt oder wie alt Du bist, ob Du optisch den Geschmack des Monats triffst, ob Du in einer pulsierenden Musikmetropole oder in einem Dorf mit 20 Einwohnern und 50 Kühen wohnst.

Likes?

Follower?

YouTube Plays?

Brauchst Du nicht - interessiert bei Sync niemanden!

Du bietest deine Musik weltweit zur Nutzung in Filmen, Fernsehen, Werbung oder Computerspielen an. Die Nutzer deiner Musik zahlen dir Geld dafür, deine Musik in ihren Produktionen verwenden zu dürfen. Handelt es sich dabei um eine Fernsehproduktion, oder einen Film, der im Fernsehen läuft, bekommst Du als Komponist für jede Sendung deiner Musik Tantiemen ausgezahlt - und das regelmäßig, oft über mehrere Jahre hinweg.

Wie gut klingt das?

Aus einer Nutzung deiner Musik in einer amerikanischen Fernsehsendung können schnell mehrere Nutzungen werden, wenn die betreffende Sendung in anderen Ländern ausgestrahlt wird – und das kommt

sehr häufig vor. Für jede Ausstrahlung mit deiner Musik gibt es Geld. Lass die Sendung irgendwann noch einmal wiederholt werden, und die Kasse klingelt ein weiteres Mal. Und das mit nur einem einzigen Deal. Nun stell' Dir vor, das gelingt dir nicht nur mit einem Musikstück, sondern mit 10, 20, 50 oder 100: Ka-ching!

Wenn Du erst erfolgreich Fuß im Sync-Geschäft gefasst hast, kann sich das im Laufe eines Jahres zu einem fünfstelligen Betrag summieren – oder zu sechsstellig, wenn Du besonders erfolgreich wirst.

Wie Du das machst und was Du dafür brauchst, erfährst Du Schritt für Schritt in diesem Buch. Damit künftig auch auf deinem Konto Geld aus deiner Musik landet und Du das nächste nervige „Kann man denn davon leben?“ mit breitem Grinsen und einem klaren „Ja, verdammt!“ beantworten kannst.

Ich habe für mich Sync als den besten Weg entdeckt, mit selbst komponierter Musik Geld zu verdienen. Angefangen mit 40 nicht allzu spektakulären Tracks kann ich inzwischen auf über 1.000 Einsätze im Fernsehen weltweit zurückblicken sowie auf Platzierungen in Hollywoodfilmen und -trailern mit Schauspielern wie Bruce Willis, Jason Momoa, Steven Seagal, Mickey Rourke, Selena Gomez und mehr.

Neben einer vollständigen Betriebsanleitung wirst Du Insiderberichte von mir bekommen, damit Du erfährst, wie die Menschen hinter den Kulissen ticken und wie Du sie anpacken kannst.

Wie klingt das für einen „unfairen Vorteil“?

Also, gehen wir es an. Du benötigst nur deine Kreativität, eine Möglichkeit, deine Musik aufzunehmen und deinen unermüdlichen Arbeits-eifer. Klingt das interessant für dich? Dann lass uns direkt loslegen.

2 SYNC BUSINESS

Das Spiel mit den Zahlen

Was ist Sync überhaupt und warum heißt das so? Lass uns zuerst einmal skizzieren, wie das Spiel überhaupt funktioniert. Das Verständnis des Geschäftsmodells ist von grundlegender Bedeutung. Schließlich willst Du Begriffe und Zusammenhänge verstehen und erfolgreich für dich nutzen, was sich am Ende in Form von Geld auf deinem Bankkonto im wahrsten Sinn des Wortes bezahlt machen wird.

2.1. Was ist Sync?

Der Begriff Sync ist eine Kurzform des Wortes „Synchronisieren“ oder „Synchronisation“. Rein technisch betrachtet werden bei der Verwendung von Musik in audiovisuellen Medien wie Filmen, Fernsehsendungen, Werbespots und Computerspielen bewegte Bilder mit Musik in Einklang gebracht, also synchronisiert. Man rückt hier ein bisschen zurecht, schneidet dort ein wenig nach, bis eben alles genau dort sitzt, wo es sitzen soll. Synchron eben.

Ein anderer, ebenso gängiger Begriff für genau dasselbe Geschäftsmodell lautet „Music Licensing“. Dies rührt daher, dass niemand ohne spezielle Erlaubnis Musik kommerziell nutzen darf.

Für die Synchronisation – da haben wir den Begriff wieder – von Musik mit Filmen und ähnlichen Medien braucht man folglich eine Lizenz. Eine Filmproduktionsfirma erwirbt diese Lizenz von den Menschen (oder Firmen), die das Sagen über das betreffende Musikstück haben. In deinem Fall bist das höchstwahrscheinlich Du.

Sync und Music Licensing sind also zwei gleichermaßen häufig verwendete Begriffe für den Geschäftsbereich, den Du in diesem Buch kennen lernen wirst.

2.2. Wie läuft Sync ab?

Genau das wirst Du in diesem Buch noch in aller Ausführlichkeit erfahren. Vorab gebe ich dir hier einen groben Überblick, damit Du die Konstellation der Beteiligten schon einmal gut verinnerlichen kannst.

Auf der einen Seite gibt es dich und deine Musik. Am anderen Ende stehen die Nutzer, die deine Musik in ihren Filmproduktionen verwenden wollen. In wenigen Einzelfällen begegnen sich Musiker und Nutzer persönlich und klären die Nutzung eines Songs untereinander.

In der Regel laufen Anfragen nach Musik über zwischengeschaltete Vermittler, ähnlich wie bei Künstler- und Booking-Agenturen. Solche Vermittler können Plattenfirmen und Musikverlage sein, aber auch Music Libraries, Music Supervisors, Trailer Houses und Stock Music Portale. Sie alle werde ich dir noch genauer vorstellen.

Da diese Vermittler von dir bevollmächtigt werden, deine Musik zur Nutzung in Filmen, Fernsehen, Werbung oder Games anzubieten, dienen sie den Nutzern als Anlaufstelle. Von diesen Vermittlern erhalten die Nutzer die Lizenz, um die betreffende Musik verwenden zu können. Selbstverständlich gegen Bezahlung einer Lizenzgebühr.

Handelt es sich beim Projekt des Nutzers mit deiner Musik um einen Fernsehbeitrag, TV-Spot oder einen Film, der im Fernsehen gezeigt wird, so wirst Du bei jeder Sendung deines Songs Tantiemen erhalten, die einen Großteil deines Sync Einkommens ausmachen.

Dabei entrichtet der Fernsehsender eine Nutzungsgebühr an die Verwertungsgesellschaft seines Landes (in Deutschland ist das die GEMA). Die Verwertungsgesellschaft leitet diese Gebühr dann an dich, den Komponisten, weiter. Das sind die berühmten Songwriter-Tantiemen.

2.3. Chancen im Sync-Geschäft

Du wirst dich fragen, ob Du im Sync-Geschäft überhaupt eine Chance hast, schließlich versuchen hier auch andere Musiker ihr Glück. Und dann gibt es noch die großen Stars.

Aus eigener Erfahrung kann ich dir sagen, dass Du es in dieser Branche zu etwas bringen kannst, selbst dann, wenn Du als Recording-Artist völlig unbekannt bist, meilenweit von der nächsten Musikmetropole entfernt wohnst, zu alt oder zu jung bist oder optisch nicht gerade dem Geschmack des Monats entsprichst. Denn hier kommt es wirklich nur auf eines an, die Musik.

Gerade wenn Du kein großer Star bist, bieten sich dir so manche lukrative Chancen. Sehr oft schwören sich Filmproduzenten oder Werbe-

agenturen auf einen bestimmten Hit ein. Dieser Hit wird dann in den Produktionsstudios zum Test in die jeweilige Szene oder den betreffenden Spot eingefügt. Nach mehrfachem Ansehen und Anhören gewöhnt man sich derart an diesen Hit, dass man ihn unbedingt in der finalen Version der Produktion verwenden will.

Doch dann kommt die Ernüchterung: die Lizenz ist so teuer, dass sie nicht ins Produktionsbudget passt. Für die Songs mittlerer und großer Stars gehen häufig Summen im sechsstelligen Dollarbereich über den Tisch.

Daraufhin startet die Filmproduktionsfirma oder die Werbeagentur eine Suche im Independent-Bereich: „Song im Stil von... gesucht“. Gesucht wird jetzt ein Musikstück von unbekannteren Musikern, das dem großen Hit in Bezug auf Stil, Stimmung, Tempo und Gesang sehr nahe kommt – ohne dabei wie eine Kopie zu klingen.

Unbekannte Songs sind nämlich nicht so teuer. Hier betragen die Lizenzgebühren grob ein Zehntel dessen, was der große Star verlangt hätte. Für unbekanntere Musiker kann das trotzdem sehr viel Geld sein.

Da sich solche Gelegenheiten nicht jeden Tag ergeben, gibt es noch das Fernsehen, gleich ob per Satellit, Kabel oder on-demand. Zähle doch einmal die Musikeinsätze in Serien, Reportagen und Dokumentationen. Einige davon könnten von dir stammen. Hier herrscht ein sehr hoher Bedarf an Musik. Und für jeden Einsatz im Fernsehen bekommst Du über deine Verwertungsgesellschaft Tantiemen ausgezahlt.

Das Schöne daran ist, dass Du an einer einzigen TV-Platzierung, so nennt man das, wenn ein Musikstück „verwendet“ wird, durchaus mehrfach verdienen kannst.

Viele Sendungen, vor allem Serien, werden nämlich wiederholt. Sei es noch in der folgenden Nacht, ein paar Tage oder auch ein paar Jahre später. Gerade wenn deine Musik in einer amerikanischen Serie zum Einsatz kommt, kannst Du davon ausgehen, dass diese Serie zusätzlich in anderen Ländern ausgestrahlt und wahrscheinlich dort noch einige Male wiederholt wird.

Das bedeutet jedes Mal Geld für dich in Form von Tantiemen. So kann dir ein einzelner Musikeinsatz mehrfach, sogar über Jahre hinweg Geld einbringen.

Und jetzt stell dir das Ganze mit mehreren Songs vor, die zum Einsatz kommen und ihrerseits Tantiemen für dich erwirtschaften. In der Finanzwelt würde das als Musterbeispiel für ein regelmäßiges passives Einkommen durchgehen.

Aber wie war das noch mit der Konkurrenz? Ja, die gibt es. Viele Music Libraries haben hunderttausende an Songs und Tracks im Programm, was auf den ersten Blick abschreckend wirken kann. Dabei handelt es sich in fast allen Fällen neben dem eigenen Repertoire der Library um das Musikprogramm der zahlreichen internationalen Subverlage und Kooperationspartner.

Dafür gibt es aber auch eine wahre Fülle an Fernsehsendern, Produktionsfirmen und Sendungen auf der ganzen Welt. Und wenn diejenigen Menschen, die bei den Sendern für die Musikauswahl verantwortlich sind, deine Musik einmal ausgewählt und eingesetzt haben, werden sie künftig immer wieder darauf zugreifen. Das bestätigen seit Jahren meine Tantiemen-Abrechnungen.

MUSIC. SYNC. MONEY.